

Erich P a a p
(20a) S t e i l e
über Hannover
Kr. Burgdorf

- 1 -
Stalla, im Januar 1949

Mitteilungsblatt Nr. 13
=====

Private Mitteilungen an vertriebene Landsleute aus Stadt und Kreis
Gerdauen Ostpr. sowie Nordenburg

Litauen zum Dank!

v. Ch.H. 1947/48

Heldentaten, Heldennamen
geh'n in die Geschichte ein,
Heldentaten, Heldennamen
gräbt man in das Herz hinein.

Hat auch hier den Weg gewiesen
unsrer kleinen Hungerscher,
liebes, liebes Litau'n Ländchen
Rettet uns aus Todesgefahr.

Doch das größte Weltgeschehen
geht in einfach schlichtem Kleid,
doch Jahrhundert bleibt bestehen
seine Heldenherrlichkeit.

Hast dein Brot für uns gebrochen
hast die Ernte mit geteilt,
hast den Segen ausgesprochen
über den, der bei dir weilt.

Große Kriege, schwere Geißeln
einer ewgen Gotteshand,
wen es trifft, den beugt es nieder
weit und breit in Volk und Land.

Durch die Kälte, durch die Nächte,
immer neu zog man hinaus,
reichgestärkt durch eure Rechte
bringen Engel sie nach Haus.

Eine kleine Schar im Osten
fern von Heimat und Altar,
steht nun Jahr um Jahr auf Posten,
Hunger, Not und Feindgefahr.

Reich gesegnet all die Andern,
Eltern und Geschwisterlein,
herzlich dankend alle wandern
zu euch alle Groß und klein!

Immer größer wird der Hunger
immer bitterer wird die Not,
viel schon schlafen ewgen Schlummer,
die noch leben, schrei'n nach Brot.

Andre Monde, andre Stunden,
einst nimmt diese Zeit ein End
aber nimmer bleibt verschwunden
eure Lieb' an uns gewandt.

Gott gab schon in alten Zeiten
seinem Volke Ziel und Weg,
Wolk und Feuer muß es leiten
bis zu seinem Segenssteg.

Heldentaten, Heldennamen
geh'n in die Geschichte ein,
so soll das von euch getane
leuchten hell im Zukunftsschein!

///.

///.

Liebe Landsleute aus Stadt und Kreis Gerdauen!

Zur Jahreswende sind mir Grüße mit guten Wünschen in großer Zahl zugegangen, die ich mangels Zeit nur auf diesem Wege erwidern kann und den Einsendern herzl. Dank sagen möchte. Möge das neue Jahr uns weniger enttäuschen und unserem Ziel näherbringen. Viele unserer Landsleute aus Ostpr. durften ihre Angehörigen nach fast vier Jahren bitterster Not wiedersehen, doch die große Masse der Ver=schleppten und Kriegsgefangenen im Osten wartete vergeblich auf die Rückkehr im Jahre 1948.

Mit dem Gedicht am Kopfe dieses M.Bl. spricht eine Landsmännin dem kleinen Ländchen Litauen den Dank im Namen vieler Leidensgefährten aus, die ohne Hilfe dieser mitleidvollen Menschen elend zu Grunde gegangen wären. Niemals dürfen wir diese Wohltäter ver=essen. Wenn uns Verzweiflung packt, denken wir nur an den Lebens=willen unserer in Ostpreussen verbliebenen Landsleute. Wie hoffnungs=los schien ihr Los und doch hat sie der Glauben an ein Wiedersehen mit ihren Angehörigen nicht getäuscht. Die Namen der Heimkehrer aus dem Kreise Gerdauen brachten die Mitteilungsblätter 11 u. 12. Die Zahl der

in Litauen verbliebenen Frauen, Mädchen und Kinder ist nicht zu ermitteln. Ob diese armen Menschen auch bald herauskommen, vermag niemand zu sagen. Durch den Währungsschnitt sind viele unserer Landsleute in bittere Not geraten und haben auch die letzten Groschen verloren. Bodenreform und Lastenausgleich lassen so schön auf sich warten, schreibt mir ein Landsmann, der eine Beschäftigung nicht finden kann, weil er in einer industriearmen Gegend wohnt. Die uns führenden Männer lassen in ihren Silvestereinsparchen eine Besserung unserer Lage durchblicken. So bringt eine Flüchtlingszeitung unter der Überschrift: "Dürfen wir hoffen?" folgende Auszüge aus der Ansprache Dr. Pünders über den Ausgleich der Kriegslasten: "Wer ein Vermögen über die Ereignisse der Kriegszeit hinweg gerettet hat und wer zurzeit der Währungsreform ein vollgefülltes Warenlager aufgestapelt hatte, der muß jetzt Abgaben vornehmen, damit wenigstens die Ärmsten unter den Opfern des Hitlerkrieges ein einigermaßen menschliches Dasein auf der Grundlage einer Rente führen können. Das alles ist erst ein Anfang. Ein voller Ausgleich der Kriegslasten ist damit noch nicht erreicht, das wird eine der wichtigsten Aufgaben des kommenden Jahres sein." und weiter sagt Oberdirektor Dr. Pünder am Schluß seiner Neujahrsansprache: "Ich möchte sagen, wir sind in diesem Jahre wieder aufs trockene Land gekommen. Wir sind noch sehr geschwächt. Unsere Ausrüstung ist noch sehr primitiv, aber wir haben wieder Boden unter den Füßen und können wieder arbeiten. Ich glaube deshalb sagen zu können, daß wir nach dem schrecklichen Kriege noch kein Jahr mit einer so berechtigten Zuversicht haben betreten können wie jetzt das Jahr 1949. Im vergangenen Jahre haben wir die Fundamente legen können, das neue Jahr wird das Jahr des großen Wiederaufbaues sein." Noch mehr Hoffnung macht uns Direktor Dr. Schlange-Schöningen in seinen Schlußworten!

"Ich grüße Sie alle, am ersten die Ärmsten der Armen, die am meisten haben ertragen müssen, und die Flüchtlinge, welche die Hoffnung auf Rückkehr in die Heimat nicht verlieren sollen." Eine solche Formulierung aus solch berufenem Munde, sagt das Flüchtl. Blatt, klingt uns neu. Sie läßt gewiß manche Schlüsse zu. Weiter sagte Minister Schlange-Schöningen: "Allen, die am Rande der Verzweiflung wandeln, möchte ich das Wort eines polnischen Kardinals zurufen, das er vor etwa einem halben Jahrhundert einer deutschen Minister im damaligen Reichstag erwiderte: "Gott ist wunderbar und das Schicksal der Völker ist veränderlich."

Der letzte Satz trifft zu, wir haben es leider auch erfahren müssen als man uns vertrieben und unserer Heimat beraubt hat.

Der Schrei nach Rückgabe der Heimat wird immer stärker durch die Not und Gegensätze zwischen Einheimischen und Vertriebenen. So findet der Vorsitzende des Bundes vertriebener Ostpreußen bei einem Heimabend in Bremen folgende schöne Worte in seiner Begrüßungsansprache: "Unsere Heimat können und wollen wir nicht vergessen," sagte er. "Aus diesem Grunde rufen wir in die Welt hinaus: Gebt uns unsere Heimat wieder, gebt uns unser Ostpreußen zurück. Denn Ostpreußen ist unsere Mutter, die uns nährte und uns mit Liebe überschüttet hat. Möge es uns vergönnt sein, die letzte Ruhestätte in der Heimat zu finden. Herrgott, segne sie bis zu unserer Heimkehr. Das ist unser Wunsch!"

So sehr es unser aller sehnlichster Wunsch ist, in die Heimat zu kommen, muss doch gewarnt werden, durch ein allzu großes Nachhängen an gestern das Heute zu versäumen. Wir müssen uns mit der harten Wirklichkeit abfinden und jeder, der noch arbeiten kann, muß versuchen, an seiner neuen Wohnstätte Wurzel zu fassen. Die Jugend hat schon beachtliche Erfolge zu verzeichnen, während die älteren Jahrgänge den Verlust ihres Lebenswerkes nur schwer überwinden können. Wie es zurzeit mit der Rückgabe unserer Heimat bestellt ist, hatte ich Gelegenheit von höherer Stelle folgendes zu erfahren:

Zur Frage der früheren Ostgebiete kann amtlicherseits kaum etwas unternommen werden. Es besteht bisher weder ein Friedensvertrag noch eine Regierungsgewalt, die politische Forderungen oder Vorschläge geltend machen kann. Trotzdem geschieht alles in dieser Richtung was möglich ist. Eine Beschlußfassung der deutschen Völkerrechtslehrer auf ihren Tagungen in Hamburg im April 1947 u. 1948 liegt vor und dürfte zu gegebener Zeit Beachtung finden.

Die Beschließung hat folgenden Wortlaut:

Abschrift

Entschließung der deutschen Völkerrechtslehrer auf ihren Tagungen in Hamburg vom 16=17. April 1947 u. 14=16. April 1948
I (1947)

1. Das Deutsche Reich ist auch nach der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht und der Besetzung ein Staat mit eigenen Staatsangehörigen und ein Rechtssubjekt im Sinne des allgemeinen Völkerrechts geblieben.
2. Es ist als ein solches Rechtssubjekt Mitglied der Völkerrechtsgemeinschaft, an deren Normen gebunden und zur Mitarbeit fähig und berufen.
3. Die allgemeinen Grundsätze des in der Haager Landkriegsordnung geregelten Besetzungsrechts gelten für das ganze Gebiet der Völkerrechtsgemeinschaft, daher auch für Deutschland, und können durch partikularen Rechtswillen einzelner Staaten nicht außer Kraft gesetzt werden.
4. Die allgemeinen Menschenrechte, deren Verletzung die Welt dem Regime Hitler mit Recht zum Vorwurf gemacht hat und die auch sonst im Kriege, in früheren Kriegen wie im letzten, auf beiden Seiten vielfach mißachtet worden sind, bilden eine selbstverständliche Voraussetzung und daher auch einen Bestandteil des allgemeinen Völkerrechts.
5. Das Recht der persönlichen Freiheit, das zu den allgemeinen Menschenrechten gehört, umfaßt auch das Recht, in der Heimat zu leben und nicht gewaltsam aus ihr vertrieben zu werden.
6. Massenausweisungen der einheimischen Bevölkerung aus besetztem feindlichen Gebiet sind völkerrechtswidrig.
7. Wenn staatliche Rechtsätze wegen Völkerrechtswidrigkeit als nichtig oder aufgehoben behandelt werden, wie dies bezüglich der sogenannten "Nazi-Gesetze" geltendes Völkerrecht ist, so ist es völkerrechtswidrig, sie im Widerspruch hierzu für einzelne Zwecke doch als gültig zu behandeln. Daher kann z.B. die Massenausweisung von Menschen deutscher Muttersprache nicht damit begründet werden, daß dies auf Grund eines "Nazi-Gesetzes" über ihre Wiedervereinigung mit dem Deutschen Reich nicht die völkerrechtliche Stellung von Staatsangehörigen des Staates hätten, dem sie bisher angehörten.
8. Nach herrschender einhelliger völkerrechtlicher Überzeugung dient die Festhaltung der Kriegsgefangenen ausschliesslich dem Zwecke, ihre fernere Teilnahme an Feindseligkeiten zu verhindern. Da eine solche für die deutschen Kriegsgefangenen nicht mehr in Frage kommt, ist weitere Festhaltung völkerrechtlich unzulässig. Die Bestimmung des Artikels 75 der Genfer Konvention vom 27. Juli 1929 setzt einen Waffenstillstand mit alsbald folgendem Friedensschluß voraus.

- 4 -

II (1948)

Die wissenschaftlichen Erörterungen der vom 14.-16. April 1948 in Hamburg versammelten Völkerrechtslehrer aller Besatzungszonen und Berlins zur gegenwärtigen Rechtslage Deutschlands haben zu der Erkenntnis geführt:

Dem Deutschen Volk steht als unverzichtbares Recht auf Selbstbestimmung die Freiheit eigener Verfassungsgestaltung und das Recht auf Gewährleistung der allgemeinen Grundrechte des Menschen auch gegenüber den Besatzungsmächten zu. In der Verwirklichung dieser Rechte liegt der wichtigste Schritt zum vorgesehenen Abbau des Kriegszustandes.

Daß unser Ruf nach Rückgabe der Heimat zu Recht besteht, erkennt auch das Ausland an. Ich empfehle zum Nachlesen die kleine Broschüre: "Land der Toten." Erhältlich bei Herrn Horst Frischmuth (20a) Hannover-Limmer, Steinfeldstr. 5 gegen 0,40 DM. In der Broschüre kommen ausländische Staatsmänner zu Wort. Wir sollten uns überhaupt mehr mit der Geschichte unserer Heimat Ostpreußen vertraut machen.

Der Göttinger Arbeitskreis (20b) Göttingen, Bürgerstr. 32 pt. bietet folgende interessante Schriften an:

"Ostpreußen", Denkschrift	4,50 DM
"Ostpreußens Geschichte und Kultur in ihrer europäischen Bedeutung". Broschüre	1,50 DM
"Deutsches Geistesleben in Ostpreußen."	1,50 DM
"Polen und Ostdeutschland." Ein geschichtlicher Überblick.	1,50 DM

Gleichzeitig bringe ich mein illustriertes Chronikbüchlein in Erinnerung.

"550 Jahre Stadt Gerdauen." 32 Seiten umfassend mit 10 Ansichten u. Städtewappen enthaltend 2,50 DM.

Inhalt:

Zum Geleit	v. Erich Paap
Werden wir unsere Heimat wiedersehen?	v. Robert Will
Gerdauen	v. Prof. Dr. Dethleffen
Kommt und laßt uns Deutschland lieben	Gedicht v. Johanna Wolff
De Diewel kömmt	Eine wahre Begebenheit v. Cläre Schulz-Jenisch + Verf. unbekannt
Stadt und Schloß Nordenburg	Gedicht
Deutsch sein!	von August Winnig
Gerdauen ist schöner!	

Die kleine Auflage ist bald vergriffen. Die Chronik ist sehr wertvoll, ihre Herstellung war mit großen Unkosten verknüpft. Ich empfehle den gebürtigen Gerdauern sich dieses wertvolle Erinnerungsstück zu sichern, zumal es Ansichten vor der Zerstörung der Heimatstadt enthält.

Das Mitteilungsblatt kann heute auf sein zweijähriges Bestehen zurückblicken und erfreut sich zunehmender Beliebtheit wie die vielen Zuschriften beweisen. So schreibt eine Landsmännin von Bayern: "Wenn ich das Mittl. Blatt erhalte, lasse ich alle Arbeit ruhen und fühle mich wieder in der Heimat usw." Es wird heute bereits von über 1000 Landsleuten gelesen und geht von Hand zu Hand. Vielen bedeutet es die einzige Brücke zu den Schicksalgenossen in ihrer Einsamkeit. Leider war bei der letzten Ausgabe eine Erhöhung des Bezugspreises nicht zu umgehen. Papier ist wieder bewirtschaftet und rar geworden. Die Lieferanten verlangen wieder Altpapier. Trotzdem hat sich die Abnehmer-

zahl nach der neuen Währung verdoppelt. Auch nach der Verteuerung sehe ich einen Ausweg es allen Landsleuten zugänglich zu machen. Wenn sich mehrere Interessenten zusammenschließen und sich in den Unkosten teilen, fällt es dem Einzelnen nicht schwer und vielen ist geholfen. Bemerkem möchte ich noch, daß ich 20% jeder Auflage den Unbemittelten kostenfrei zustelle. Ebenso verfare ich mit den in der Ostzone wohnenden Landsleuten, die aus währungstechnischen Gründen das Blatt nicht bezahlen können, aber doch gerne lesen möchten. Es bedeutet ihnen ein Stück Heimat und diese Freude möchte ich ihnen nicht vorenthalten.

Ferner trägt zur Verteuerung bei der erhöhte Stromverbrauch bei meiner Arbeit bis Mitternacht, Ausfälle durch Nachnahmeverweigerung, Verlust durch Postbeförderung, durch Fortzug vieler Adressaten, sowie durch Verschleiß während des Transportes. 150 Chronikbüchlein kamen in stark lädiertem Zustande zurück usw. Nicht vergessen will ich die vielen Anfragen, die täglich in großer Anzahl einlaufen und nur selten Rückporto enthalten und die vollständig ausgeplünderten Rückkehrer, denen zu helfen bis zur neuen Währung auch eine meiner vornehmsten Aufgaben war. Alles Dinge, die dem Laien fremd sind, jedoch einkalkuliert werden müssen, wenn das Mitteilungsblatt als Mittler unserer Schicksalsgemeinschaft bestehen bleiben soll.

Ich bitte Sie, mich auch nach der Geldentwertung bei meiner Arbeit nicht im Stich zu lassen! Ich erinnere, daß ich jetzt schon Geldspenden für das nächste (4.) Heimattreffen entgegennehme, damit ein glatter Verlauf gewährleistet werden kann. Unkosten entstehen mir auch durch hierfür notwendige Reisen etc. Auch geringe Spenden, je nach Wohlstand bemessen, werden in gleicher Weise bewertet wie höhere Unkostenbeiträge von Landsleuten, die das Glück gehabt haben, hier im Westen des Reiches eine auskömmliche Berufsstellung zu finden. Ich bitte die Zusendung wie bisher per Postanweisung mit dem Vermerk: "4. Heimattreffen Hbg." (Anzahl der Personen) an mich gelangen zu lassen, wobei die Postquittung wieder zum freien Eintritt berechtigt und sorgfältig aufzubewahren ist. Die aus Hannover und Umgebung nach Hamburg fahrenden Landsleute haben die Möglichkeit in Form einer Gesellschaftsfahrt mit 50% Fahrpreisermäßigung am Treffen teilzunehmen. Näheres im nächsten Mitteilungsblatt 14. Bestellungen bitte ich jetzt schon aufgeben zu wollen.

Die Nachfrage nach M. Bl. 10 ist noch sehr rege und leider ist dieses Blatt vergriffen. Ich hatte es infolge der Währungsumstellung nur in einer Auflage von 100 Stück als Leihliste herausbringen können und nicht ein Stück ist in meinen Besitz zurückgelangt. Ich richte daher an alle Landsleute, die noch im Besitz dieses Stückes sind, die Bitte, mir im Austausch durch ein anderes Mitteilungsblatt die Nr. 10 zusenden zu wollen, damit ich die darauf wartenden 100 Landsleute zufrieden stellen kann. Anscheinend sind Sammler am Werk, die ich, so sehr mich ihr Tun ehrt, besonders herzlich bitte, meinen Wunsch zu erfüllen.

Erinnern möchte ich noch alle Landsleute, soweit noch nicht geschehen, zwecks Aufstellung einer neuen Kartei folgende Angaben zu machen: Name, Vorname, Geb. Datum, früh. Beruf, jetzt. Beruf, früh. Wohnort u. jetzt Wohnort mit sämtl. Angehörigen. Besonderer Wert wird auf Berufsangabe und Geburtsdatum gelegt. Auch Anschriften bekannter Landsleute sind wertvoll, damit sich noch manche Lücke bei der Erfassung sämtl. geretteter Landsleute schließen läßt.

Das nächste (4.) Heimattreffen findet wieder im schönen Monat Mai in Hamburg statt, Tag und Ort habe ich noch nicht festlegen können. Sie erhalten wieder rechtzeitig die Einladung, woraus alles zu ersehen ist. Die Zusammenkunft bezweckt wieder das Wiedersehen mit lieben Bekannten aus der Heimat und nicht zuletzt gilt sie der Sache

nach Vermissen, auch soll uns das Treffen ein Feiertag werden in des Wortes wahrster Bedeutung. Auch die Jugend soll wieder zu ihrem Recht kommen. Das Heimattreffen brauchen wir, es wirkt wie ein Ventil, dem gequälten Herzen Luft schaffend, richtet die Verzagten auf, überträgt sich auf die Daheimgebliebenen müden Landsleute und gilt als Wegzehrung für die noch kommende schwere Zeit.

Indem ich zum Schluß komme gedenke ich noch des 27. Januar 1945 als Gerdauens Schicksalstag. Vor vier Jahren wurde unser Heimatstädtchen, der Ort so vieler sonniger Kinderzeit und manchen Bürgers wohlverdienter Ruhesitz, besetzt. Wie viel Glück und Erinnerung knüpft sich an dieses Wörtchen "Gerdauen". Wie viele Arbeiter, Handwerker, Angestellte und andere hatten ihr eigenes schmuckes Häuschen mit gepflegtem Garten am Stadtrande und waren glücklich und zufrieden im eigenen Heim. Jeder wetteiferte in der Pflege seines kleinen Paradieses und nichts störte die Harmonie unter diesen Menschen = bis das Unglück hereinbrach.

Ich bin zwar gebürtiger Memelländer, doch Gerdauen war in den 25 Jahren meiner Tätigkeit mir zweite Heimat geworden. Ich kannte Stadt und Kreis besser wie meinen Geburtsort. Sollte dieses alles nur ein schöner Traum bleiben? Das Recht des Anspruchs auf unsere angestammte Heimat ist klar erwiesen, es bleibt nur noch die Frage offen, wie der Stärkere sich zu unserem Recht stellt und wie die hohe Politik über unser Schicksal entscheiden wird. = Daher wollen wir ein Zitat von Nietzsche trotz aller unserer Not beherzigen, welches lautet:

Du sollst an Deutschlands Zukunft gla uben,
An seines Volkes Auferstehn,
Laß' diesen Glauben dir nicht rauben
Trotz allem, allem, was geschehn.

///.

///.

///.

Noch einige Hinweise, die Suchenden u. Gesuchten von Wert sein können:

Frau Ilse D. aus Sutzken schreibt: Ich suche Fam. Mertinert und deren Tochter Meinild Naujoks mit Kind aus Trausen. Verschleppt wurde ich von Danzig aus und kam i. Aug. 48 vom Ural zurück. Frau Zörner aus Trausen (ca. 42 J.) ist im Okt. 45 i. Ural verstorben. Der Wunsch, ihre Kinder und die Heimat wiederzusehen, ist ihr nicht vergönnt worden.

Frau Stiglet, 49. J. alt, starb im Frühjahr 1948. Sie hat auch in der Gegend von Trausen gewohnt. Ein Frl. Hilde, Familienname unbekannt, aus Nordenburg, Verkäuferin i. Kolonialwarengeschäft Borohert, ist wenige Wochen nach unserer Ankunft i. Ural verstorben. Mit einem Frl. Gertrud Neumann war ich zusammen. Sie war Kindergärtnerin i. Nordenburg u. von einem Gut bei Skandau beheimatet. Selbige mußte noch bleiben, weil sie noch recht kräftig war. Wenn Frl. Neumann heimkehrt, kann sie noch über 2 Mädchen Auskunft geben, mit denen sie zusammenwohnte und die gleich in der ersten Woche starben. Grete und Marts waren deren Vornamen. Der Ort hieß Nickel bei Orsk Bez. Kasakstan Lager Nr. 1902. Wir mußten schwerste Männersarbeit verrichten. Im Nickelbergwerk und bei Maurerarbeiten wurden wir eingesetzt. Nur wer große Energie aufbrachte, konnte die Strapazen überwinden.

///.

///.

///.

Von anderer Seite wird berichtet:

Frau Pudel, fr. Wisdehlen, wohnte bis 1947 in Grünheim, dann in Kortmedien. Tochter Helene fuhr nach Litauen, um Lebensmittel für die Angehörigen zu erbetteln.

Frau Anna Schmidtke (Ehemann bei der Viehverw. beschäft.) ist in Gerdauen gestorben. Sie grämte sich sehr um ihre verschleppte Tochter.

///.

///.

///.

Kurt Friedigkeit, Posegnick, grüßt alle Freunde und Bekannte aus
U.d.S.S.R. Lager Nr. 74 65.

///.

///.

///.

Frl. Gertrude Jurzig (21b) Herne/Westf., Hermannstr. 28 bei Schmidtke
sucht ihre Mutter Fr. Elisabeth Jurzig geb. Schmidtke, 46 J. alt, Schwester
Hildegard 24 J., Elfriede 15 J. u. Waltraut 10 J. alt. Landsleute,
die aus Litauen kamen, wollen sich frdl. melden, da Gesuchte vermut-
lich in Litauen waren.

///.

///.

///.

Gestwirt Ernst Sambohl, (9.10.95) Trausen, wurde aus dem Danziger
Luftschutzbunker Franziskusstr. 19 am 27.3.1945 verschleppt. Wer kann
Nachricht geben über jetzigen Aufenthalt. Meldung erbittet: Frau
Frieda Sambohl (23) Oesede, Dröper 2, Osnabrück/Land.

///.

///.

///.

Achtung! Heimkehrer der Wehrmacht!

Wer weiß etwas über den Verbleib des Stabsgefr. Willy Tiefenbach
Feldp.-Nr. 31 665 (geb. 28.9.12 i. Seehserben Ostpr.). Letzter Wohnort
war Nordenburg Siedlung Kreis Gerdaunen. Letzte Nachricht vom 17.8.1944
aus Rumänien,
Nachricht erbittet: Frau Berta Tiefenbach geb. Walter (24a) Lübeck=Nien-
dorf, Schleswig Holstein, Stadtgut.

///.

///.

///.

Heimkehrer aus Ostpreußen!

Wer kann Auskunft geben über meine Mutter Fr. Berta Walter = Gr. Gnie.
Sie soll sich zuletzt in Mulden aufgehalten haben und ist von dort nach
Litauen gegangen.
Meldungen erbittet: Frau Anna Bolz (24a) Lübeck=Niendorf, Stadtgut
bei Hansen, Schleswig=Holstein.

///.

///.

///.

Frau Elma Deutschmann (22a) Essen Wert., Lenbachstr. 26 Rheinland
sucht ihren Mann. Derselbe wurde i. März 1945 verschleppt. Desgl. sucht
sie ihren Sohn Arno (28.6.28 i. Kiehlendorf). Im Herbst 44 wurde der
Sohn zum Arbeitsdienst nach Hohenstein einberufen. Letzte Nachricht
aus Brüx (Sudetengau) im April 1945 von einem Infanterie=Erersatz=u.
Ausbildungs=Btl.

///.

///.

///.

Achtung! Heimkehrer aus U.d.S.S.R.!

Wer weiß etwas über Ob. Gefr. Georg Wein (4.4.08 i. Mehlsack Ostpr.). Im
Januar 1945 wurde er mit 4. Pion. Ausb. Btl. 311 Lötzen in Ostpr. einge-
setzt. Letzte Nachricht v. 21.1.45 aus Lötzen. Letzter Wohnort war
Mehlsack/Ostpr., Wormditterstr. 4. Nachrichten erbittet: Frau Martha
Wein (20a) Stelle 16 üb. Hannover Kr. Burgdorf.

///.

///.

///.

Franz Meißner fr. Gerdaunen, Plevkaplatz 13, jetzt (10b) Leipzig N 21,
Satzmannstr. 15, Hinterhaus, sucht seinen Sohn Heinz Meißner (13.11.29).
Selbiger war mit einem Bauer aus Raedtkem bis Danzig geflüchtet, kam
dort ins Lazarett und wurde, nachdem die Stadt geräumt wurde, mit
einem Schiff verladen. Angeblich sollte er nach Dänemark kommen.

///.

///.

///.

Achtung Landsleute! Wer kam aus Gudwallen Kr. Darkehmen?

Frl. Gerda Aektun=Adamswalde (24b) Langein hb. Barmstedt i. Holst. bei Saggau sucht Angehörige, die i. Gudwallen waren.
Gesucht wird Frau Anna Hinz geb. Blarr=Klinthenen (geb. 14.7.00) u. Töchter Waltraut (29.9.30) u. Margot (27.10.37).
Adolf Blarr u. Fam. = Wilhelmsorge (geb. 28.7.05). Meld. a. ob. Adr.

///.

///.

Ein Heimkehrer der Wehrmacht, Karl Grützner=Annawalde (3a) Techentin Post Goldberg Kr. Parchim i. Meckl. bei Ninhoff sucht folgende Angehörige:
Frau Anna Grützner geb. Hundertmark (19.7.04) Annawalde (Gut)
Frau Berta Elciau geb. Grützner (18.12.12) " "
Frau Anna Gräwert geb. Grützner (17.12.14) Kl. Gardauen
Frau Minna Schwagereit geb. Grützner (28.9.07) aus Schönlinde
Otto Grützner (19.6.05) aus Mulden Kr. Gardauen
Friedrich Grützner (28.11.01) aus Wesselowen Kr. Gardauen
Frau Gertrud Grützner (15.12.07) geb. Streich aus Mulden
Frau Mathilde Grützner geb. Schwagereit aus Wesselowen
Franz Gräwert aus Kl. Gardauen
Ludwig Schwagereit aus Schönlinde Kr. Gardauen.

Meldungen erbittet obiger Heimkehrer.

///.

///.

Wer kennt Frl. Christa Weder = Reuschenfeld und wo hält selbige sich auf? Meldung erbittet Frau Ida Grau (16) Hersfeld Bez. Kassel, Vogelsang 7

///.

///.

Eine Heimkehrerin, Frl. G., teilt noch folgendes mit:

In meinem Transport war der Musiker Fritz Groneberg = Gardauen und Frau Rähse (Hb.). Nordenburg. Frau. Schneidermeister Fabian=Nordenburg blieb noch in der Barmherzigkeit zurück, da sie noch nicht gehen konnte. Sie war schon i. Nov. 47 auf dem Bahnhof zum Abtransport und zog sich einen Oberschenkelbruch zu.
Herr Fabian, Tochter und wohl auch der Schwiegersohn sind im Samland verstorben. Helene Bobeth, welche in Kbg. verheiratet war, habe ich nur flüchtig auf einer Haltestelle gesehen.

///.

///.

Frau E. Hildebrandt=Friedenberg (24b) Neuminster (Holst.), Lornsenstr. 7 bei Salk bittet um Aufnahme folgender Notiz:
Wer kann mir Auskunft über meinen Mann, Meister der Gend. Fritz Hildebrandt (geb. 1.2.88) aus Friedenberg Kr. Gardauen Ostpr. geben. Wie mir erzählt wurde, soll er im April 1945 bei Königsberg in Gefangenschaft geraten sein und kam nach Tilsit=Ragnit in ein Gefangenenlager, wo er an Ruhr erkrankte. Bis Okt. 1945 soll er im Lazarett gewesen sein und wurde nach seiner Genesung entlassen. Seitdem fehlt jede Spur von ihm.

Nachricht an obige Adresse erbeten.

///.

///.

Eine Heimkehrerin aus Dänemark sandte mir folgenden heimattrauen Gruß:

Endlich haben wir das Ziel unserer Sehnsucht, Deutschland, erreicht. Wenn auch die Hoffnungen, die wir darauf setzten, zum Teil wie Seifenblasen zerplatzt sind, so möchten wir doch nicht in das Land wo Milch und Honig fließt, zurück. Heimat ist eben Heimat, und als freier Mensch zu leben ist doch ein schönes Gefühl. Seit dem 25. Nov. 48 sind wir nun hier im Badener Land. Die Gegend ist schön und muss im Frühjahr besonders herrlich sein. Zurzeit sind wir noch behelfsmässig auf dem Lande untergebracht, was uns sehr viel Kummer bereitet, denn wir müssen uns tagüber bei den Gastleuten in der Küche aufhalten und dieses ist nicht sehr angenehm. Glücklicherweise habe ich gleich seit dem 1. Dez. eine Stelle im Büro erhalten und somit wenigstens tagüber

Herrn Erich Briese u. Fr. Käthe geb. Briese = Löwenstein (16) Nie-
derkaufanger bei Kassel, An der Losse 3, am 26.9.48 eine Tochter
"Marie=Luise".

Herrn Lehrer Paul Hahn u. Fr. Marianne geb. Thulke = Lindenu
(20a) Welsrode, Quintusstr.35 (Han.) a. 7.1.49 eine Tochter "Elisabet

Joschim Frhr.v.Braun u. Holga Freifr.v.Braun geb. Gräfin Rotkirch
Freiin von Trach (21a) Hinnenburg bei Brökel Kr. Hörter a. 10.1.49
ein Sohn.

T o t e n l i s t e

+++++
Altrock, Lehrer, Korblack in (19) Ammendorf bei Halle a.d. Saale
Auge, Frau, Spierau, 1945 a. Typhus i. Neuendorf bei Gerdaun
Baranowski, Frau Wilhelmine = Posegnick a. 3.3.47 i. Gerdaun
Berft, Fr. Alma=Silginnen i. Sommer 45 i. Silginnen an Typhus
Böhm, Gastwirt=Assaunen i. Aug. 45 i. Bartenstein an Typhus
Bessel, Bauer=Friedenberg i. Aug. 45 i. Bartenstein an Typhus
Bewer, Robert=Spierau i. Spierau i. Ostpr. verstorben
Dill=Sonnenberg (Schwager v. Fr. Berft=Silginnen) 1945 i. Silginnen verst.
Fabian, Schneidern. Tochter u. Schw. Sohn=Nordenbg. i. Samland verstorben
Gehde, Kraftf. v. Kreish. Gerdaun b. Donaueschingen gestorben
Glaubitt, Ferd. (30.1.68) Löwenstein a. 17.4.45 bei Karthaus Bez. Dzg. gest.
Glaubitt, Fr. Amanda (18.2.81) geb. Blumenau=Löwenstein a. 9.10.45 i. Stend.
Gehde, Adolf=Trausen i. Kreise Gerdaun verstorben (Altmark) gest.
Gudowski, Frau u. 2 Kinder=Mehleden verstorben
Gramberg, Fritz=Raedtkeim i. April 1945 ums Leben gekommen. (Nachr. d. s.
Heft, Fr. (Ehefr. v. Zimmerm. H.) i. Aug. 48 i. Heinrichshof Brud. Hans Gr.)
Kr. Anklam
Hilde, (Name unbek.) war Verk. b. Borchert=Nribg. i. Ural verstorben
Heinrich, Frau u. 2 Kinder=Dörings i. Kreise Gerdaun verstorben
Helmig, Julius = Schekenhof i. Kreise Gerdaun verstorben
Joop, Frau = Gerdaun, Stadtrandsiedlung, 1946 i. Gerdaun verst.
Jankowski, Fr. Johanna (Fr. v. Gastwirt) Gr. Schönau a. 5.11.48 i. Blütlingen
Jankowski, Fritz, Gastwirt Gr. Schönau a. 3.1.19 Kr. Dannenbg. des.
Kösling, Fr. Olga geb. Briese auf Transport nach Sibirien verstorben
Klein, Fr. Elisabeth geb. Rohloff (22.3.15) am 14.11.45 i. Weidenhof gest.
Kälbert=Christinenfeld 1946 im Kreise Gerdaun verstorben
Krause, Kaufmann=Adamswalde 1946 i. Kreise Gerdaun verstorben
Lüning, Fr. Amanda geb. Winter a. 19.2.45 i. Heiligenbeil verst.
Lüning, Irmg. (22.12.31) Verkäuf. a. 28.7.45 i. Lenzen (Elbe) Hamb. Str. 53 ver-
Neumann, Otto=Dugen (b. Kampf) b. Heiligenbeil gestorben st.
Pfehl, Fr. Berta geb. Schneider 1947 i. Kortmedien gestorben
Pudel=Wisdehlen u. 2 Kinder in Ostpr. verstorben
Porsch, Kurt (14.1.24) gefallen a. 10.2.45 i. Ensdorf (Saar)
Rückwardt, Erwin=Gr. Schönau (1.7.00) Mitte April 1945 i. Graudenz a. Lunge
Räck, Adolf, Bäckerstr. (1.3.84) a. 31.12.48 nach länger, schw. entzünd
Krankheit i. 65. Lebensj. i. Eggtham Kr. Pfarrkirchen (Bay.) verstorben
Reddig, Frau=Kinderhof, 1946 i. Kreise Gerdaun verstorben
Sauf, Frau = Trausen 1946 i. Kreise Gerdaun verstorben
Schirmacher, Gärtner i. Frühj. 1947 i. Königsberg gestorben
Schmidtke, Fr. Anna (Ehem. b. d. Viehverw.) i. Gerdaun gest.
Schwarz, Fr. Marie geb. Stuttfeld, Nordenburg, 1946 i. e. Lag. i. Ostpr. verst.
Schwarz, Elli, Nordenbg. 1946 i. russ. Gef. Lager gest.
Scheumann, Fr. =Dörings (Schwester v. Fr. Heinrich) 1946 i. Kr. Gerd. gest.
Stiglat, Fr. =Nähe v. Trausen ca. 44 J. 1948 i. Ural verstorben
Steinau (Fr. v. Georg St.) u. 1 Sohn i. Frühj. 47 i. Trausen gest.
Thal, Fritz u. Frau geb. Fahrensöhn=Linde 1945 od. 46 i. Linde a. Typhus

Walter, Reinhard, Lehrer=Nordenburg, gefallen am 9.4.1945 in Friesen=
hagen Kr. Altenkirchen Reg. Bez. Koblenz u. auf dort. Heldenfriedh. best.
Zwingelberg, Fritz (25.10.97) Melchersdorf, Nach Rückk. aus Gefangensch.
a. 25.2.48 in sächs. Bergbau tödlich verunglückt
Zörner, Frau=Trausen (ca. 42 J.) i. Okt. 45 i. Ural verstorben
Zuckermann, Felix am 21.1.45 verstorben
Zörner, Friedrich=Trausen 1946 i. Kr. Gerdauen verst.
Zahlmann = Adamswalde 1946 i. Kr. Gerdauen verst.

///.

///.

Gesucht werden folgende Angehörige von Gerd. Landsleuten:

Die Suche nach Angehörigen darf nicht erlahmen. Alle
Rück- und Heimkehrer rufe ich auf, mich in dieser Arbeit zu unter=
stützen. Jeder, der etwas weiß, sende mir Nachrichten zu. Den fr.
Wehrmachtangehörigen gilt meine besondere Bitte. Meine Erfolge haben
sich herumgesprochen. Fast sämtl. Suchinstitute wenden sich an mich
und sehr oft mit Erfolg. Ich weise nochmals darauf hin, daß der "Hilfs=
dienst für Kriegsgefangene und Vermißte" (14a) Stuttgart ein Archiv
mit 30 000 Feldpostnummern unterhält, welches durch Befragung heim=
kehr. Kriegsgefangener wertvolle Auskunft suchenden Angehörigen bietet.
Ich empfehle, bei Anfragen eine Rückantwortkarte beizufügen. Auch
eine Anfrage beim Durchgangslager (16) Friedland b. Göttingen, Innere
Mission ist empfehlenswert.

Albrecht, Karl, Stadtrandsiedlung, Zoppoterweg Gerdauen
Bobeth, Frau u. 3 Kinder 1946/47 i. Kortmedien od. Peißnick gewesen
Blumeneu, Frau Erna geb. Bork (15.5.19) Altendorf
Blarr, Alb. u. Fam. (18.7.05) sollen in Gudwallen Kr. Darkehmen gewesen s.
Battke, Hans (15.4.28) Barten war Bäckerlehrling i. Gerdauen
Blodau, Berta geb. Grützner (18.12.12) aus Annawalde
Dzubba, Fritz (6.5.18) vermißt seit 1944 als Ob. Gefr. i. Rumänien
Dzubba, Fr. Frieda geb. Jömm (1.5.15) Herbert (27.3.34) Marianne (23.3.38)
Hans Joachim (11.2.40)
Dörfer, Maria (2.1.86) Kfm. war mit Fam. Thulke sen. gemeins. gefl. Ziel war
Dzubba, Stanislaus (7.7.84) Gerd. Neuend. Str. 8 vermutl. i. Berlin W Halle
Dittkowski, Ernst (22.9.28) Dreimühl ist i. März 48 v. Lebrade Kr. Plön
nach Frankreich gefahren
Fischer, Fr. Marie geb. Klein (2.4.77 i. Hochlindenberg) aus Ilmsdorf
Goldau, Alfr., Stabsgefr. (10.4.99) Althof Feldpost=Nr. 11502 E
Görke, Gustav, Brauerei Kinderhof
Grieslawski, Ursula=Raudinger
Grützner, Fr. Anna geb. Hundermark (19.7.04) aus Annawalde
Grützner, Otto (19.6.05) zuletzt wohnhaft in Mulden
Grützner, Friedrich (28.11.01) zuletzt wohnhaft in Wesselowen
Grützner, Fr. Gertrud geb. Strach (15.12.07) aus Mulden
Grützner, Fr. Mathilde zuletzt wohnhaft in Wesselowen
Gräwert, Fr. Anna geb. Grützner (17.12.14) aus Kl. Gerdauen
Gräwert, Franz, zuletzt wohnhaft in Kl. Gerdauen
Hofer, Emil u. Fr. Helene verw. Maerz geb. Bialeit aus Bruchort sollen i.
Hildebrandt, Fritz (1.2.88) Mstr. d. Gend. Friedenberg 1945 b. Kbg. Ostpr. s.
i. Gef. geraten u. aus Lazarett Ragnit nach 3 Mon. entlassen.
Hinz, Fr. Anna geb. Blarr (14.7.00) Tochter Waltraut (29.9.30) Margot (27.10.
37) sollen 1947 noch in Gudwallen Kr. Darkehmen gewesen sein.
Haak, Gerda (6.7.18) Kbg. zuletzt ges. i. Mai 45 i. Königsberg Pr.
Janson, Bauer aus Petri=od. Ingenensaß
Janetzki, Fr. Gertrud geb. Bartel = Gerdauen kam aus Dänemark
Krause, August (5.2.92) Kellarmeister, Neuendorferstr. 9 ist vermißt
Pein, Familie aus Kinderhof bei Gerdauen
Rapalius, Gerda, Lehrerin i. Damerau üb. Neutzken Kr. Samland Ostpr.
Rasch, Richard (31.8.01) Friedrichswalde, Feldpost Nr. 47 243 E s. 4.3.45
aus Rossen Kr. Heiligenbei. zuletzt gemeldet

Sambohl, Gastwirt, Trausen a. 27.3.45 aus Luftschuttkeller Zoppot, Franziusstr. 9 verschleppt
 Schmidtke, Robert, Schweizer, Hochheim
 Scheffler, Fam. Albert Siedlung Gerdauen
 Schneider, Fr. Agnes geb. Fischer (18.11.12) aus Spierau
 Schwagereit, Fr. Minna geb. Grützner (28.9.07) aus Schönlinde
 Schwagereit, Ludwig, aus Schönlinde
 Steinau, zwei Söhne von Dschd. Mstr. Steinau/Nordenburg zuletzt in od. bei Wassil, Frau u. Sohn Klaus wurden von Kortmedien verschleppt Trausen
 Zwingelberg, Helene geb. Wichmann (30.5.04) Melchersdorf Sohn Erwin (31.1.37) Tochter Irma (25.4.36)

///. //./. ///.

Berichtigungen aus Mitteilungsblatt Nr. 12

Seite 2	Zeile 40	muß heißen:	In Dänemark <u>ruhen</u>
" 3	" 17	" "	: Töpferstr. <u>Gustav</u> Malettke
" 3	" 23	" "	: Eine Enkelin
" 4	" 14	" "	: <u>Brilon</u> statt: Briton
" 6	" 33	" "	: <u>Sauf</u> statt: Sanf
" 7	" 3	Zusatz	(<u>Heimkehrer</u>)
" 7	" 17	"	(<u>Stadttheater</u>)
" 7	" 43	Adr. Änderg. b.	Mattern statt Paunsdorf (20a) Altwermbüchen
" 9	" 26	muß heißen:	am Fenster der Schiffs üb. Hannover bücherei
" 10	" 7	" "	: quer durch den am. Continent

///. //./. //.

Neue Anschriften u. Veränderungen aus Gerdauen Stadt 14. Fortsetzung.

Abendroth, Fr. Charlotte (1) Berlin=Nicolasee, Cimberstr. 24 b. Strigl
 Abendroth, Bruno (1) Berlin N 58, Kollwitzstr. 76 od. 7 b
 Abendroth, Fr. Hertha (3) Sukow Kr. Schwerin Hufe I b. Käding
 Bronsert, Fr. Helene (10a) Hinterhermsdorf Kr. Pirna i. Sa. b. Sehnitz
 von Braun, Fam. Frhr. Josch. Reg. Rat a. D. (1.9.05 (21a) (heimkehrer)
 Hinneburg bei Brakel Kr. Höxter
 Berger, Fr. Marg. geb. Reck (20.7.13) (21a) Höxter i. W., Gartenstr. 16
 Beißel, Fr. Helga geb. Reck (20.7.13) (22c) Fritzdorf Bonn Ld. Dorfstr. 98
 Berger, Bruno (19.4.20) Schlosser (24) Hamburg=Harburg, Bremerstr. 116
 Blumenau, Wilh. (14.5.87) u. Fr. geb. Zwingelberg (16.2.91) Sdlg. Bhf. (22a)
 Hülm bei Goch, Hülmerteichstr. 51 b N. Rhein
 Behrendt, Kurt (geb. 1927) (20b) Hornburg Kr. Wolfenbüttel Flüchtl. Lag.
 Bartschies, Fr. Gertr. geb. Forsche Danz. Str. 28 (23) Ottersberg 253 Bez. Bremen
 Bannasch, Fr. Berta (24) Möhsen Bez. Hamburg Post Schwarzenbeck
 Bräuninger, Fr. Lydia geb. Bajahr (23) Gr. Ippener üb. Twistringen Bez. Bremen
 Bernhardt, Fr. Liselott, Lehrerin (24b) Oldenburg i. Holst., Weidenkamp b.
 von Braun, Frh. Reg. Rat a. D. (20a) Göttingen, Bürgerstr. 32 Schudter
 part. (Gött. Arbeitskreis)
 Bolz, Erich, Rangierer (24) Hamburg=Eidelstedt, Versch. Bahnhof V Lok
 Blumenau, Liesb. (8.7.05) Bergstr. 14 (19) Sohlen Post Beyndorf Bez. Magdebg.
 Christinath, Fr. Olga (15) Hühlhausen, Wahnfriederstr. 18/19 bei Birkel
 Dzubba, Fr. Anna Neuend. Str. 8 Leipzig N 25 Wilh. Buschstr. 26
 Ellmer, Fam. Fritz, Bartenerstr. 15 (24a) Pinneberg G. C. L. O. Lag. Postf. 11 (Ma)
 Griesert, Fr. geb. Friedigkeit (21b) Windheim/Weser Kr. Minden
 Gedaschko, Fr. Erna geb. Reck (27.5.11) Theusau, Rosenheim/Schule (Gut)
 Gomm, Lotti (14.7.08) (15) Kammerforst 225 Kr. Langensalza (Thür.)
 Goebel, Fam. Oskar, Wilh. Str. (21b) Albersloh=Alst 10 Kr. Münster i. Westf.
 Hundertmark, Kurt (13b) Ergolding 63 üb. Landshut i. Bay. bei Göttnen
 Heft, Rob. Zimmerm. (3) Heinrichshof P. Borkenfriede Kr. Anklam
 Helmerking, Fr. Lore (21b) Detmold, Schenke 145
 Hochfeld, Walter u. Fr. Erna (14) Hochberg b. Aulendorf Kr. Saalgau i. Württ.
 Hinz, Gerhard (20b) Braunschweig Süd, Sandgrubenweg 132

Klavs, Frau (3) Heinrichshof Post Borkenfriede Kr. Anklam
Klavs, Heinr. Postsch. (23) Neuenwege üb. Varel Bar. II Kr. Friesland
Krause, Fr. Elise geb. Streich (20.5.18) (1) Berlin=Halensee, Friedrichs=
Krause, Martin (29.9.28) das. ruherstr. 16 b. Neumei=
Krause, Brigitte (4.6.37) das. ster
Kaminski, Fam. Gust. Kanalstr. 19 (19) Meßdorf (Altmark) 49 Kr. Osterburg
Kühn, Stud. Rtn. (15a) Mühlhausen i. Thür. Wahnfriederstr. 18/19 b. Birkel
Klein, Alb. Töpfermstr. (1) Berlin=Lenkowitz, Grafentalerstr. 6
Köwitsch, Fr. Maria (14b) Rottenburg a. Neckar, Sophienstr. 31 b. Holzherr
Krüger, Fr. Ruth geb. Wichmann, Bergstr. 14 (1) Bln. =Wittensau, Kolonie Einig=
Luckat, Alfred (23) Verden/Aller, Nagel= keit, Holländerweg 3
schmiedestr. 2
Lau, Fr. Helene geb. Mattern (10.8.12) (20a) Altwarmbüchen 44 üb. Hann. Kr.
Lohrke, Fr. Annemarie 23 J. (13a) Firth (Bay.), Theaterstr. 9 Burgdorf
Leu, Fr. Luise, Nenend. Str. 17 (10b) Godlitz Kr. Grimmen i. Sa. Karl Marxstr. 8
Leu, Gustav (22a) Düsseldorf=Heerdt, Pestalozziestr. 78a (Herm. Kehrrain)
Mattern, Fam. Julius (20a) Altwarmbüchen 44 Kr. Burgdorf üb. Hann.
Mollenhauer, Ruth geb. Oltersdorf (14a) Müllhofen Post Steinbach Kr. Brühl
b. Joh. Lorenz (Baden)
Makowski, Erich, Wilh. Str. 12 (23) Ihlpohl, Heimstr. 5 Post Bremen=Lesum
Mattern, Schwester Anna (20a) Lehrte (Han.) Kr. Burgdorf, Friedrichstr. 10a
Matzel, Fr. Marg. geb. Claeßens (16) Camberg/Nassau, Burgstr. 20
Olschewski, Liesc. geb. Schiebat (25.9.22) Neuendorfer Str. 13
(15) Eisensch Thür. Kasselerstr. 7
Onischke, Berta (24a) Postmoor 13a b. Horneburg Kr. Stade b. Ehlers
Odzuck, Ira (4.2.26) München, Postdirektion, Arnulfstr. 60 Zi. 342
Politt, Fam. Herb. Bertenerstr. 11 (24b) Westerau Post Bansch üb. Albersdorf
Pionr, Fr. Marie geb. Meißner (28.12.04) u. So. Kurt (7.6.28) Markt 14
(24) Krenpe i. Holst., Hinter den Höfen 6
Perkuhn, Fr. Frieda (3) Wören/Miritz, Schulstr. 5
Pallasch, Karl mit Fr. u. Mu. Radiotechniker (21b) Breitenbach Kr. Siegen
üb. Kaan Marenborn i. Westf.
Pfeiffer, Fr. Gerda geb. Wentzeck (15) Suhl, Thür. Wald, Wertherstr. 1
Ruhnau, Kurt (Gericht) (22c) Bonn a. Rhein, Kaiserstr. 25
Reck, Adolf (1.6.24) (24) Gut Wulksfelde Post Tangstedt Bez. Hamburg
Richter, Franz, Reg. Rat a. D. (Finanzamt) (15b) Lehndorf Kr. Altenburg Thür.
Ruppert, Fr. Helene (15b) Dreba Post Triptis Thür., Bahnhofstr. 29
bei Gerstenberg
Romei, Fr. Irmg. geb. Hoffmann (12.5.14) Lehr. Kinderhof) (20a) Arnum üb. Han.
Späth, Fr. u. To. (Rechtsanw.) (15) Reichstädt/Thal Thür. Landkr. Gera (Schule
bei Zinterra
Seewald, Wilh. Kfm. Geh. m. Vat. u. Schw. Charl. Grütz (20a) Hülshagen 2 Kr.
Selewski, Franz (20a) Fuhrberg 146 Kr. Burgdorf Stadthagen
Schwarz, Fr. Edeltraut geb. Reck (29.1.21) (21b) Witten/Ruhr i. W. Gußstahl=
werk Herbederstr. Tor 1
Schönborn, Fr. Helene geb. Blumenau (22.10.20) Sdl. Bhf. (20a) Hülm b. Gosch
Hülmerdeichstr. 51 b. N. Rh.
Schrenk, Fr. Emma (b. Götze) (15a) Mühlhausen Thür. Böhntalsweg 67 b. Thier=
Schwertfeger, Fritz (22a) Berg=Gladbach, Zerbacherweg Bar. 4 bach
Schmidt, Dr. Wolfgang, Minist. Dir. (fr. Landr.) (16) Frankfurt/Main, Börsenstr.
Strötzel, Gust. Kinderhof (3a) Crivitz Kr. Schwerin, Trammerstr. 34 2=4
Stock, Waldemar, Tapez. Mstr. (16) Hersfeld, Maisebacherstr. 10
Steuer, Fr. Annemarie geb. Hoffmann (fr. Lehr. Kind.) (23) Gr. Ippener üb.
Twistringen Bez. Bremen
Tiede, Fr. Alwine geb. Schulz (3a) Kloster Walfshagen Post Gresenhorst
Tiede, Reinh. u. To. Erna, Gertr., Anni (3a) Rostock=Gehls= Kr. Rostock
dorf, Drostenstr. 23
Thews, Käte (27. IX. 18) (24b) Heide i. Holst., Friedrichstr. 20
Thews, Fritz (16.6.23) M. Pl. (16) Frankfurt a. M., Hamburgerstr. 13
Thews, Dietrich (6. VII. 31), Eberhard (21.6.32) (23) Oldenburg i. Oldbg.,
Lerchenstr. 14

Wiezorrek, Fr. Marg. (10a) Cunnersdorf üb. Großenhain Bez. Dresden, Rittergut 1
Wech, Frau Herta, Forsth. Träusen (20a) Mehrum 97 üb. Lehrte Kr. Peine
Wolfram, Hugo u. Fr. Marg. geb. Lamotke (20a) Altensälzkoth 14 Kr. Celle
Zorn, Erich (13b) München 53 Erdingerstr. 14.

///.

///.

///.

Kreis Gerdaun. Neue Anschriften u. Veränderungen 14. Fortsetzung

Baranowski, Frl. Berta, Posegnick (3) Stahlbröde Post Milzow Kr. Grimmen
Brandt, Fritz (28.12.00) Fr. Anna geb. Dahl (11.4.00) u. Sohn b. Otto Hein
Erich (3.3.24) Klinthenen (15) Unterbreizbach=Rhön, Hardtstr. 14
Behrendt, Erich, Masch. Baumstr. Nrdbg. (23) Neuenwege üb. Varel i. Oldenburg
Becker, Werner (4.3.31) Kanoten (24) Dösemoor 26 üb. Stade b. H. Dirks
Becker, Emil (17.7.08) u. Frau (2.11.17) Kanoten das.
Becker, Willi (19.10.12) u. Frau (3.9.14) Kanoten das.
Buhro, Arthur, Gr. Potouern (20a) Hildesheim=Vogelweide 12
Borchert, August, Dreimühl (10) Pressen Kr. Delitz üb. Eilenburg i. Sa.
Bohl, Erwin (30.5.22) Rosenberg (13a) Bad Kissingen, Erhardtstr. 19 IV
Bohl, Ursula (20.1.17) (13a) Karlstadt a. Main, Hauptstr. 289 I
Briese, Erich=Löwenstein (16) Niederkanfanger b. Kassel, An der Losse 3
Döbler, Fr. Marie u. To. Gr. Gnie (15) Mühlhausen Thür., Fr. Ludw. Jahnstr. 68
Dittkowski, Fr. Gertr. geb. Windt (12.10.16) Dreimühl b. Hammer
(14b) Pfullingen=Rentlingen, Grieshalde 20 bei Eißler
Dombrowski, Artur, Eichendorf (24) Bockhorn Post Wankendorf Kr. Plön
von Egan=Krieger H. I. m. Fr. u. 4 Ki. Korklaak (21a) Wöbbel, Post Steinheim
Eisele, Fr. Olga geb. Rosenthal u. 3 Ki. Linde (2) Wild= Kr. Detmold
schütz Kr. Torgau, Dorfstr. 40
Florian, Paul, Käydann (21a) Lengerich i. W., Umlandstr. 14 Kr. Tecklenburg
Grütner, Karl (28.9.07) Annawalde (3) Techenthin Post Goldberg Kr. Parchim
i. Meckl. b. Niehoff
Gutzeit, Sonja, Gr. Gnie (16) Offenbach/Main, Hessenring 42 b. Fr. S. Hohenstatt
Gramberg, Hans, Riedtkeim (3a) Wendisch Priborn Kr. Parchim i. Meckl.
Gerlach, Fam. Paul, Kl. Gnie (24b) Mooswatt Post Sörup Kr. Schleswig
Gill, Frl. Gerda (24.9.25) Willkamm (20a) Burgdorf bei Hannover
Goebel, Gertrud, Kröligkeim (20a) Westercelle b. Celle, Blumenstr. 3 b. Somm=
Goebel, Fam. Fritz Kröligkeim (21b) Albersloh=Alst 10 Kr. leit
Münster i. Westf.
Hundertmark, Friedr. Verw. Kurkenfeld (14b) Salmendingen Kr. Herfingen Hb. Han=
Hartwig, Erika. (14.10.24) Sophienberg (1) Bln. W 30, Marburgerstr. zollern)
Hartwig, Karl=Heinz (23.6.26) Schmied Sophienberg (10) Heinzberg i. Sa.,
Hartwig, Adolf (29.5.28) Tischler Sophienberg (20a) Holtorf, Kirchstr. 1a
Kr. Nienburg/Weser, Hatestaul 70
Hartwig, Ruth (13.1.30) (1) Bln. =Tempelhof, Wolframstr. 4
Jurzig, Fr. Gertrude, Posegnick (21b) Herne i. Westf., Hermannstr. 28 b.
Katins, Frau, Mulden (21a) Rosche 35 Kr. Uelzen Hannover Schmidtke
Kucherski, Fr. geb. Schelonke, Prätlack (20a) Ottenstein 63 üb. Hameln
Klein, Fam. Max u. Fr. Wally, Georgenhain (22c) Essen=West, Lenbachstr. 26 Rhld
bei Elma Deutschmann
Kelch, Frl. Anneliese (30.7.26) Althof (16) Schönstein üb. Treysa b. Sadau
Kontesch, Bruno, Reuschenfeld (22a) Mülheim/Ruhr, Knappenweg 20
Klinkowstroem, Alex, Graf, Heiligenstein (13b) München 2; Firstenstr. 17 I
Kossack, Helene, Nrdbg. Abbau (3) Firstenberg /Meckl., Bahnhofstr. 9a
Krüger, Fam. Alb. (3.7.97) Tel. Ltg. Aufs. Altendorf (3a) Wismar/Meckl.
Schwanenweg 1
Kucherski, Friedr. (3.12.82) u. Fr. Mulk (10) Oppeln Post Kittlitz üb. Löbau
Kratel, Fr. Christel geb. Blumenau (5.4.15) Gr. Schönau (3) i. Sa.
Ludwigalust i. Meckl. Kanalstr. 4a

Lemke, Kurt, Pla guden i. U. d. SS. R. Lager 7159/1
 Laurischkus, Fam. Haus, Lehrer, Neusobrost (24a) Appen Kr. Pinneberg Moorweg 1
 Liedtke, Fam. Fritz, Wickerau (20b) Westerlinde, Post Lebenstedt i. Holst.
 Kr. Wolfenbüttel
 Maerz, Fritz, Bruchort (13b) Murnau Ob. Bay, Hauptstr. 60
 Migge, Fr. Anna, Nordenburg Lübeln=Lüchow, Dorfstr. 4 Kr. Dannenberg
 Metzger, Fr. Marg. geb. Claeßens, Weidenhof (16) Camborg/Nassau, Burgstr. 20
 Maske, Werner, Schüler (5.6.33) (24a) Timmendorferstrand, Strandallee 2a
 Maske, Bernd (22.7.37) Schüler (24b) Kiel, Hindenburgufer 73 Internat
 Maske, Edde (19.5.41) Schülerin (24b) Schönwalde üb. Eutin i. Holst.
 Makowski, Lehrer (3.2.95) Gomingen (19) Mittern b. Tangermünde
 Neumann u. Frau, Dugen (3) Anklam, Eckstr. 1 i. Meckl.
 Politt, Gerhard, Arklitten (2) Friedersdorf bei Seelow Kr. Lebns
 Priedigkeit, Kurt, Posegnick i. U. d. SS. R. Lager 7465
 Preuß, Alb. Schiffuß (19) Görzig Kr. Beeskow . Storkow
 Rapelius, Liselotte, Carolinenhof (20) Celle, Hannoversche Str. 5
 Rapelius, Ellinor, Carolinenhof (20a) Stöcken üb. Wittinge
 Radat, Frau, Dügen (13a) Weimersheim 74 Kr. Weisenburg
 Radtke, Frieda, Heiligenstein i. U. d. S. S. R.
 Sambohl, Frau, Frieda, Trausen (23) Oesede, Dröper 2, Gsnabrück=Ld., b. Fritz
 Skubowius, Friedr. u. Fr. u. Pfliget. Ilse Schilling (13a) Beck= Kiczio
 hofen bei Ansbach
 Salk, Fr. Helene=Labla ck (10) Otdorf üb. Döbeln i. Sa.
 Samschitzki, Fr. Minna u. 4 Ki. 1 Enkelk. Gerkiehn (14b) Eixheim 56
 Kr. Tuttingen Wirtt.
 Schwill, Fritz Kl. Gnie (20a) Oberhode=Köthnerberg, Ostenholz=Walsrode
 Schwarz, Karl, Posegnick (20a) Edemissen üb. Kreiensen Kr. Einbeck Han.
 Scherhaus, Gerda, Schönlinde () Bieberich a. d. Rieß (Krankenhs.) (Heimk.)
 Schwarz, Herbert u. Karl, Nrdbg. Gerd. Str. (23) Oldenburg (Oldbg.) Gartenstr. 34
 Schmidt, Fr. Anna, Kl. Gnie (63 J.) (24b) Mooswatt Post Sorup Kr. Schleswig
 Schwarz, Gust. Nrdbg. (20b) Braunschweig, Uferstr. 16
 Schwarz, Käthe, " (23) Wehrbleck (Schule) Kr. Diepholz (Han.)
 Stascheit, Pfarrer, Assaunen (19) Krüssau Post Teeßen Bez. Magdebg. Pastorat
 Staets, Fam. Karl, Posegnick (24) Wyck auf Föhr Feldstr. 9 (Holst.)
 Stoerner, Friedr. Wilhelmsorge (24) Wasba Kr. Eckernförde b. H. Brämmer
 Steinsau, Georg, Dachd, Mstr. Nrdbg. (20) Gr. Ilsede b. Peine Oberzerweg 171
 Teichert, Lehrer, Laggarben (24) Rendsburg, Königskoppel 19
 Traut, Ernst, Laggarben (21b) Arfeld üb. Berleburg i. W.
 Trampenau, Herm. (27.4.02) Maschinist Schmodehnen (23) Tiste üb.
 Sittensen Kr. Bremerförde
 Trampenau, Paul (25.4.17) Schmodehnen a. 23.12.48 aus jugosl. Gef. gek. d. s.
 Tiefenbach, Fr. Berta geb. Walter (2.11.13) Lonschken (24) Lünebeck=Nien=
 dorf, Stadtgut
 Thulke, Marie geb. Hartgut (14.2.85) Schakenhof (15a) Erfurt, Daberstedter=
 Witt Ewald, Wiedenau (23) Coldinger=Garte, Post Kemper Kr. str. 8
 Norden Ostfriesland
 Warm, Fritz, Dentist (22c) Köln=Riehl, Joh. Müllerstr. 1
 Weiß, Christel, Silginnen (24) Bornhöved üb. Neuminster Kr. Segeberg i. H.
 Walter, Fr. Anneliese geb. Laurischkus, Lehrer Ww. Nrdbg. (24) Appen Holst.
 West Pinneberg, Moorweg 1
 Wissuwa, Gertr. (22a) Jammertal 63 üb. Hattingen/Ruhr
 Zwingelberg, Kurt (20a) Jenke, Gifhorn (Hannover)

///.

///.

///.

Grüne Wiesen, wogende Felder,
 stille See'n, dunkle Wälder,
 Heimat
 Hohe Dünen, weiter Strand,
 blaue See, gelber Sand,
 Heimat

= 16 =

Heimat, wie lieb' ich dich
im schönen Sommer und auch winterlich.
• Sonne, Mond und Sterne
• seh euch immer ach so gerne,
Zeitlos leuchtet ihr in Menschenleben
mit allem Sehnen, nach den Sternen streben.
In der Heimat beglückt ihr mein Leben,
• in der Fremde seht still ihr meine Tränen.

://.

Du fragtest mich, mein Kind, was Heimweh ist! =
An Deiner Frage kann man es verspüren,
Du weißt es nicht = sonst würdest Du nicht rühren
An diesen unaussprechlich herben Schmerz,
Der sich in das verlass'ne Menschenherz
Gleich einem Stachel senkt, und nagt und bohrt und frißt. =
Geh' spielen, Kind, frag' nicht, was Heimweh ist. =

Fort sprang das Kind, = Ich aber hab' ins Kissen
Vergroben mein verhärmtes Angesicht
Und habe laut vor Heimweh schluchzen müssen.
Ich weiß es längst, was Heimweh ist,
Und wie es nagt und bohrt und frißt! =

://.

://.

Von Gerdauen nach Leipzig 1945

=====

Tagebuchaufzeichnungen eines Gerdauer Flüchtlings.

5. Fortsetzung von Mitteilungsblatt Nr. 12

Im Danziger Quartier machte mir ein heftiger Darm-
katarrh sehr zu schaffen. Der Wirt, der auf mein Bitten eine
Flasche Rotwein aufkochen liess, die ich mit meinem Freund
leerte, fürchtete, es könnte Typhus sein und riet mir, weil
Opiumtropfen nichts halfen, doch besser in Wehrmachtbehandlung
zu gehen.

Nun bin ich in meinen Aufzeichnungen in Punkto Rotweintrinken mit A.G. den Ereignissen etwas vorausgeeilt. Ich machte also Anstalten, das Lokal zu verlassen, um mich beim Militärarzt zu melden, als mich jemand hinten beim Krügen packte. Ich war erstaunt, meinen Freund Alfred vor mir zu sehen. Er war in Begleitung eines Gerdauers Namens Bolz und Schmiedemstr. Wetzels aus Skandau. Letzterer hatte auch seinen Trecker mit zwei Anhängern auf dem Hauff eingebüßt. Alle drei fühlten sich wohl an meinem Tisch und beschlossen, zu bleiben. Meinem Freund Alfred räumte ich den Polsterplatz, den mir die abreisenden Herren abgetreten hatten, für die folgende Nacht als Schlafplatz ein. So hob ein grosses Erzählen nun an. Das Lokal war voller Flüchtlinge und man konnte auch Studien treiben. Vielen machte es sichtlich Spaß, sich bedienen zu lassen, die es früher nie gekannt hatten. Familien sah ich von 5=7 Köpfen, die keine Anstalten machten, die Flucht fortzusetzen oder sich um Privatquartiere zu bemühen.

Am selben Abend besuchten uns noch Fabrikbes. Otto Kampf und Glaserstr. Koschorreck. Herr Kampf hatte sämtl. drei Trecker mit sechs Anhängern verloren und war sehr niedergeschlagen. Er hatte ausser seinen Sachen noch das Gepäck von Frau Reich und Frau Priedigkeit geladen. Ebenso verlor mein Freund alle seine mitgeführten Tabakwaren.

So war ich schon vier Tage (v. 10. = 14. II.) in Danzig und sollte nicht ahnen, daß meine Frau, wie ich später aus Hamburg erfuhr, auch am 14. II. in Danzig eingetroffen war.

Am 14. II. machte ich die üblichen Rundgänge bei den Auffang- und anderen Stellen. Wer auch auf dem Bahnhof und beim Verkehrsbüro. Im letzteren war für die sich meldenden Flüchtlinge eine Kartothek angelegt, auch hier war mein Suchen erfolglos. Ich beschloss nun doch mich zur Behandlung bei einem Wehrmachtarzt zu melden und wurde der Krankensammelstelle in der Handwerkerschule zugewiesen. Dort bekam ich Tabletten und Kohlepulver zu schlucken und musste mit zwanzig Mann (darunter auch Volkssturm,) auf Strohsäcken in einem Raum schlafen. Alles war hier primitiv. Statt Stroh enthielten die Bettunterlagen Holzwole. Keine Bettstelle, keine Schränke, nur in der Mitte des Raumes standen Tische und Schemel. Die Kranken hatten meist leichte Verwundungen und kamen aus den Ostkämpfen. Ostpreußen waren nur wenige darunter. Die erste Nacht (14. zum 15. II.) hatte ich leidlich geschlafen. Die Verpflegung hätte besser sein können. Über Langeweile half man sich durch Lesen von 20 ch Romanen hinweg oder man spielte Skat. Langsam lernte ich auch meine Kameraden kennen. Neben mir lag ein netter Berliner Junge aus Potsdam vom Wasserbauamt. Er war klein, hatte einen grossen Kopf und war von gedrungenen Gestalt. Durch seine ausgeprägte Hinterpartie machte er so eine drollige Figur, war aber eine gutmütige Seele. Nur hatte er immer Hunger, so daß ich ihm öfter etwas zustecken musste. Ich wurde von ihm ob meines Altersunterschiedes immer Pape genannt. Auch den Sohn des seinerzeit in Gerdauen wohnhaften Lehrers Haerich aus Königsberg lernte ich kennen. Gross, dunkel und schlank, ganz das Ebenbild seiner Mutter, so fiel er mir auf als ein bescheidener Junge, der immer hilfsbereit war und das Bedürfnis hatte, sich unter Obhut älterer Kameraden, die seine Vaterstelle einnehmen konnten, zu stellen. Er erzählte mir auch, daß sein Vater als Hauptmann in diesem Kriege gefallen sei und seine Mutter sich wohl auf der Flucht befinde. Auch ein Königsberger Handwerker, der mir sehr behiflich war und mich später bis Leipzig begleitete, befand sich unter den Kranken.

So vergingen die Tage bis zum 20. II. Plötzlich hieß es, wir fahren mit dem Lazarettzug ins Reich. Die Freude war allgemein, da alle hofften, in die Nähe ihrer Angehörigen zu kommen.

Nur mich bedrückte das Schicksal meiner Frau. Wir sollten für drei Verpflegung erhalten. Erst hiess es, wir kommen nach Stettin, dann bis Schwerin, später bis Hamburg, dann nach Soltau (Lüneburger Heide) usw. Wir empfangen je Mann 1 Brot, 1 Pfd. pikanten Tilsiter Käse und 1/4 Pfd. Butter. Es kam auch noch zu einem kleinen Auftritt mit dem Furier. Zwölf Brote waren verschwunden. Die Nachforschung ergab, daß sich die Täter, acht Mann, auf unserer Stube befanden, darunter war auch ein Unteroffizier. Der Leutnant diktierte ihm sieben Tage strengen Arrest. Endlich war es so weit, daß wir am 20. II. um 7 Uhr abends zur Bahn gingen. Aber, o weh; sechs Stunden mussten wir warten, bis wir einsteigen durften und es war bitter kalt. Erst am nächsten Tage setzte sich der Zug in Bewegung. So hatten wir schon eine Nacht in sitzender Stellung verbracht, ohne recht schlafen zu können. Es sollten sieben Tage und sieben Nächte werden bis zum Endziel. Die Fahrt ging über Zoppot, Adlershorst nach Pommern. Die schöne Landschaft könnte im Sommer und Friedenszeiten recht schön wirken, aber unter der jetzigen seelischen Depression und dem Anblick der nicht abreißen den Trecks, wollte keine Stimmung aufkommen. So griff ich denn wieder zu den 20 ch Romanen, die die Kameraden reichlich mit sich führten oder spielte mit den beiden Königsbergern Skat. So rollte denn unser Transport langsam durch Pommern, dem Lande, in dem so viele Angehörige und Verwandte von mir Zuflucht gesucht hatten und nun wieder flüchten mussten. Am 23. II. stand der Zug in Pesewalk, wo es nicht weit bis Anklam zu meiner Mutter und Schwester war, aber ich durfte den Zug nicht verlassen und ausserdem war es zwecklos, denn hier mussten die Bewohner auch bald flüchten. Das erste furchtbare Bild der Zerstörung einer grossen Stadt bot sich unsern Blicken, als wir am 24. II. vor Hamburg ankamen. An der Bahnstrecke Trichter an Trichter wie eine Mondlandschaft. Hier mussten wir wegen Fliegergefahr den Zug verlassen und in Deckung gehen, aber es ereignete sich nichts. Tagüber stand der Zug vor Hamburg und wir glaubten hier ausgeladen zu werden, doch dann ging es weiter nach Soltau (Lüneburger Heide) und Hannover. Auch hier dasselbe Bild der Zerstörung. Nun waren wir bereits um Berlin herumgefahren und überall wurden wir abgewiesen, weil die Lazarette belegt waren. Endlich kamen wir nach Hameln. Nun war es gewiss, daß wir ausgeladen wurden. Ein Arzt ging mit zwei Schwestern durch die Abteile und fragte jeden Insassen nach seiner Krankheit. Es hiess, nur ein Teil der Kranken kommt nach Hameln. Wen wird es treffen, war die Frage, die sich jeder stellte. Also musste sich jeder die Nummer seines Befunds merken und so blieb von meinen Bekannten der junge Heinrich zurück und sah uns traurig nach, bis wir seinen Blicken entschwanden. Wir Volksstürmer wurden von der Wehrmacht getrennt und wir mussten uns bei der Kreisleitung melden. Anscheinend wollte die Wehrmacht für unser Unterkommen nicht einstehen. Von der Kreisleitung wurden wir wieder zur Wehrmacht zurückgeschickt, diese schickte uns wieder zurück zur Kreisleitung. Endlich kamen wir in einer ungeheizten Turnhalle neben dem Wehrmachtlazarett unter. Es war eine grosse Enttäuschung für die Volksstürmer, die an der Front gekämpft und verwundet waren. Zuerst wurden die Verbände erneuert und die Untersuchung begann. Das erste Mittag gab uns gütigst die Lazarettküche, später wurde es vom Bahnhof aus der NSV Küche geholt. Wir waren 22 Mann, die so vegetieren mussten. So unangenehm der Aufenthalt in der Turnhalle auch war, so wussten wir uns dafür in der Stadt zu entschädigen. Hameln ist fast gar nicht zerstört und besitzt viele nette Lokale. Wir nahmen also unsere Stullen und tranken Kaffee dazu im Lokal. So konnten wir noch nebenbei die vielen alten, schönen Häuser bewundern. Sehenswert sind z.B. das Rattenfängerhaus, Rathaus, Hochzeitshaus, Museum u.a. Ausserdem zieren viele nette Fachwerkbeuten aus alter Zeit das ca. 25 000 Einwohner zählende Städtchen.

Heute 1. III. war ein kleiner Freudentag. Es gab Wein, Keks, Bonbons, Cigaretten, ja sogar geistige Nahrung, Bücher. Das Stimmungsthermometer stieg. Es waren sogar Gerüchte über Abfahrten zu Angehörigen verbreitet. Und tatsächlich wollte man uns hier loswerden und stellte uns anheim, sich in der Nähe von Angehörigen in ambulante Behandlung zu begeben. Ich war gottlob von meinem Leiden befreit, aber in Hameln kannte ich niemand und meldete mich zum Volkssturm zurück; also war mein nächstes Ziel Leipzig, weil ich dort wenigstens einen Bekannten hatte. Zum grossen Kummer zerbrach nun auch noch meine Brille und niemand nahm sie in Reparatur. Im allgemeinen ist das Leben in Hameln vom Kriege noch wenig berührt. Auch der Frühling zeigte schon in den ersten Märztagen ein freundliches Gesicht. Die Schneeglöckchen blühten und Sträucher und Rasen begannen zu grünen. Leider konnte ich von diesem schönen Städtchen keine Ansichtskarten erhalten.

Am folgenden Tage (2. III.) durften wir schon abfahren. Wir waren sieben Volksstürmer, die fast alle die Richtung Leipzig einschlugen. Fünfzehn Kameraden, welche weder Angehörige noch Bekannte hatten, blieben zurück. Als letzten Abschied von Hameln gingen wir zum Lokal "Zur Sonne" Kaffeetrinken. Es sind schöne altbürgerliche Lokale, die wir hier antrafen. So ist im Rattenfängerhaus auch ein Kaffee untergebracht. Schön wäre es gewesen, meine Frau hier zu wissen. Wir hätten uns schnell eingelebt in dem schönen Städtchen an der Weser.

Wir fahren leider in der Nacht und dieses hat den Nachteil bei Fliegeralarm voneinander getrennt zu werden. So bildeten wir eine Kette im Gedränge, bis wir wieder sicher im Zuge saßen. Zweimal war uns das Unglück beschieden wegen Fliegeralarm den Zug verlassen zu müssen. In Hildesheim in der Nacht und in Halle am Tage. Der Zug war überfüllt und so musste mein Köfferchen als Sitzgelegenheit herhalten. Leider habe ich denn auch von der schönen Landschaft nichts sehen können. Bis auf den Königsberger Kameraden hatten sich alle vorher von mir getrennt. Nun war auch für uns in Leipzig die Abschiedsstunde gekommen. Mein Kamerad fuhr zu seiner Familie nach dem Erzgebirge und beeilte sich den Zug am Bayrischen Bahnhof zu erreichen. Leipzig hatte vor unserem Eintreffen schweres Bombardement gehabt, daher konnte unser Zug nur bis Wiederitsch (eine Station vor Leipzig) geleitet werden. Nun mussten wir neun Kilometer zu Fuss laufen, da auch die Strassenbahn lahmgelegt war. Es war nicht sehr angenehm diesen weiten Weg mit Gepäck in einer zerstörten Stadt zurückzulegen. Endlich fand ich dann mein Ziel.

Die Überraschung im "Norddeutschen Hof" war gross, als ich eintraf. Ich traf dann auch alle bekannten Ostpreussen gesund an und wir freuten uns alle, Näheres über Flucht und Flüchtlinge zu erfahren. Am selben Tage noch (3. III.) führte mich Freund Alfred durch einige nette Lokale, wo es nach langer Zeit wieder Bier gab und Leipzig besitzt deren recht viele, weil selbige im Keller gelegen, wenig gelitten haben.

Die erste Nacht (3. zum 4. 3.) in Leipzig wieder mal im anständigen Bett geschlafen. Man fühlt sich wie im Himmel, hat sein Zimmerchen für sich allein und ist übergücklich.

Fortsetzung folgt.